かわら版

(Kawaraban)

Monatsblatt der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin e.V.

November/Dezember 2013 年 11/12 月

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder und Freunde der DJG Berlin,

ein schöneres Gedenken an seinen 250. Geburtstag, als den wunderbaren Vortrag von Frau Professorin Hijiya-Kirschnereit, hätte sich der Haiku-Dichter Kobayashi Issa wohl nicht wünschen können. Sowohl historische Aspekte als auch viele Facetten dieses Kunstgenres wurden sehr kurzweilig und spannend vorgetragen.

Unser restliches Veranstaltungsprogramm in diesem Jahr ist so vielfältig wie interessant. Als erstes hören wir einen Vortrag über neuere Entwicklungen deutsch-japanischer Zusammenarbeit im Bereich unheilbarer Krankheiten. Dann kommt die Kunst zum Zuge und wir erfahren etwas über die Maler des Blauen Reiter und die Japansammlung von Franz Marc.

Am 1. Adventswochenende finden die Preisverleihung und Ausstellungseröffnung unseres 5. Manga-Wettbewerbs statt, wozu wir alle Interessenten sehr herzlich einladen. Noch nie hatten wir so viele Wettbewerbs-Beiträge, selbst mehrere Arbeiten aus Italien, der Schweiz und Österreich sind dabei.

Traditionell finden im Advent auch unser Adventskaffee (mit Besuch des Theaters) und das Adventskonzert unseres Chores statt, das sich in den letzten Jahren als ein beliebtes Highlight herauskristallisiert hat.

Gut passend zur Vorweihnachtszeit werden wir erstmals in Berlin Benshi erleben, eine heutzutage sehr seltene Kunst, wobei ein in Japan bekannter Meister auftreten wird.

Unsere Spendenaktion anlässlich der Katastrophe im Jahr 2011 ist nun abgeschlossen, sodass wir Ihnen zum Ende des Jahres einen vorläufigen Rechenschaftsbericht geben können. Eine ausführlichere Darstellung ist in Vorbereitung.

Da diese Doppelausgabe unser letztes Heft in diesem Jahr ist, bedanke ich mich bei Ihnen allen für Ihr Interesse an unserer Arbeit und hoffe, dass Sie uns auch im kommenden Jahr gewogen bleiben. Ihnen, Ihren Angehörigen und Freunden wünsche ich ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Herzlich

Titelbild Katrin-Susanen Schmidt: Cosplay vor der Burg Kumamoto September 2013

Impressum:
Herausgeber: Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin e.V.
Präsident: Kurt Görger
Anschrift: Schillerstr. 4-5, 10625 Berlin, Tel: (030) 3199 1888, Fax: (030) 3199 1889
Bürozeiten: Mo, Do und Fr von 9-13 Uhr, Di von 13 – 17 Uhr
E-Mail: djg-berlin@t-online.de Web: www.djg-berlin.de
Redaktion: Katrin-Susanne Schmidt (Geschäftsführerin)
Web-Master: Jan Thomsen, Markus Willner Japanische Übersetzungen: Tomoko Kato-Nolden
Postbank Berlin BLZ 100 100 10 Kto-Nr. 5512-103

Unsere erfolgreiche Spendenaktion anlässlich der Dreifach-Katastrophe in Japan im Jahr 2011 ist nun abgeschlossen. Allen Spendern möchten wir an dieser Stelle sehr herzlich danken. Am Ende des Jahres geben wir hiermit einen vorläufigen Rechenschaftsbericht. Eine noch detailliertere Darstellung werden wir demnächst vorlegen.

Spendeneingang…….....221.630,66 €
Von der DJG ersetzte Überweisungsgebühren……163,70 €
Von der Deutschen Bank ersetzte Überweisungsgebühren…….....223,79 €
(außerdem wurden einige Überweisungen von der Deutschen Bank kostenlos ausgeführt)

Gesamtbetrag (Spenden und spendenähnliche Beträge)……....222.018,15 €

Spendenverwendung

Spenden an den Privaten Kindergartenverband in Miyagi zur Weiterleitung an 11 von der Katastrophe besonders hart betroffenen Kindergärten zwecks Anschaffung von Einrichtungsgegenständen……..……54.473,02 €

Star-Boards für folgende 7 Schulen:
- Ishinomaki Mädchen Handelsberufsschule in Miyagi
- Kamaishi Grundschule in Iwate
- Miyagi Fischerei Berufsschule
- Kanafusa Grundschule in Fukushima
- Takata Gymnasium in Fukushima
- Izumi Sonderschule für geistig behinderte Mädchen in Miyagi
- Ofunato Daiichi Mittelschule in Iwate

…….....61.932,53 €

Buddy Bär aus Berlin für die Izumi Sonderschule für geistig behinderte Mädchen in Miyagi …… ……59,90 €

Finanzierung des Community-Centers in Rikuzentakat…….... 100.218,10 €

2 Trommeln für die Junior High School in Yamamoto…….……5.333,71 €

Gesamtbetrag……...……...222.017,26 €

Neue Entwicklungen zur Diagnose und Therapie von unheilbaren Krankheiten: die Zusammenarbeit zwischen Berlin und Yokohama.

Vortrag von

Frau Professor Dr. Roza Maria Kamp, Beuth-Hochschule für Technik Berlin

„Zum ersten Mal bin ich nach Japan im Jahre1992 aufgebrochen und habe dort die Tsukuba Science City auf Einladung von Prof. Hirano besucht und anschließend an einer internationalen Konferenz in Otsu am Biwa-See teilgenommen. 1997 hat mich Prof. Hirano nach Kihara in das Institute for Biological Sciences als Gastprofessorin im Rahmen des JSPS-Programms „invited guests“ eingeladen, wo er 1993 berufen wurde. Danach folgte ein weiterer Japan-Besuch 1994 wieder an das Kihara Institut als Gastprofessorin, diesmal von der DAAD gefördert.

Im Jahr 2005 haben wir eine gemeinsame Konferenz unter dem Titel „Medical Proteomics“ in Rahmen des „Deutschlandjahres in Japan“ in Yokohama organisiert. Die Konferenz wurde vom deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung, der Yokohama Universität und einigen japanischen Firmen finanziert. Mein nächster Besuch in Japan war 2009 an der Graduate School for Nanobiosciences in Tsurumi und Fukuura Campus der Yokohama City University, wo ich neben Vorträgen auch an gemeinsamer, medizinisch orientierter Forschung mitgearbeitet habe. Seit 2011 ist Prof. Hirano Direktor an dem Advanced Medical Research Center an der Yokohama City University.

Letztes Jahr im Frühling war ich in Japan im Rahmen des “Bridge-Programms” des JSPS-Clubs, um die alten Kooperationen mit Japan zu intensivieren und neue Kontakte zu knüpfen. Aus diesem Grund habe ich nicht nur meinen alten Kooperationspartner Prof. Hirano besucht, sondern auch die Kobe Universität, das internationale Kobe College und die Fukuoka Universität. Im September 2013 bin ich zu einer internationalen Konferenz mit 1400 Teilnehmer in Yokohama eingeladen worden.

Die Forschung mit Prof. Hirano und meinem Labor beschäftigt sich mit der Diagnose und Therapie von verschiedenen Krankheiten, wie z.B. Krebs, Duchenne Muskeldystrophie oder Allergien. Unsere gemeinsame Forschung konzentriert sich hauptsächlich auf die Entwicklungen von neuen Methoden, die eine universelle, genaue, schnelle Diagnose und Therapie vor allem von unheilbaren Krankheiten ermöglichen. Als Schwerpunkt unserer gemeinsamen Forschung haben wir Analysen von Proteinmodifikationen gewählt, die zur Zeit noch nicht erforscht sind, aber dafür bekannt sind, dass sie eine entscheidende Rolle bei der Entstehung von Krankheiten spielen und für die Entwicklung von neuen Therapien besonders wichtig sind. Um diese zukunftsorientierte Forschung in Japan zu intensivieren, wurde sogar ein neues Institut im Fukuura-Campus der Yokohama City University gebaut und im Frühling 2013 geöffnet. Die Zusammenarbeit zwischen unseren Universitäten dient dem wissenschaftlichen Austausch, vor allem von jungen Wissenschaftlern.

In einer mit vielen Bildern vorgesehenen Präsentation möchte ich in allgemein wissenschaftlicher Sprache unsere Labore, Mitarbeiter und die Forschung vorstellen.“

Termin: Dienstag, den 5. November 2013 um 18.30 Uhr
Ort: Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin, Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin
Anmeldung: Bitte im Büro der DJG Berlin (djg-berlin@t-online.de oder Tel. 3199 1888)

Die Maler des Blauen Reiter und die Japansammlung von Franz Marc
Vortrag von Dr. Claudia Delank

Seit der spektakulären Entdeckung der Japan-Sammlung von Franz Marc und der Ausstellung „Die Maler des Blauen Reiter und Japan“ im Schlossmuseum Murnau 2011 kann die Rezeption der japanischen Kunst im Werk Franz Marcs und der Künstler des *Blauen Reiter* nachvollzogen werden. Darüber hinaus sind die Quellen der japanischen Bilder im *Almanach des Blauen Reiter*, der 1912 von Wassily Kandinsky und Franz Marc herausgegeben wurde, endlich identifiziert.

Während die Impressionisten nach Wegen suchten, den Naturalismus und die Historienmalerei zu überwinden, nutzten die Expressionisten die Vereinfachung der künstlerischen Ausdrucksmittel nach japanischen Vorbildern, vor allem um starke Emotionen und Erlebtes auszudrücken. Dabei verhalf die japanische Kunst auch ihnen zu einem entscheidenden Schritt in ihrer Suche nach einer veränderten visuellen Sprache. Wie viele europäische Künstler sammelten auch die Maler des Blauen Reiter die leicht erschwinglichen Blätter japanischer Holzschnitte und ließen sich von ihnen inspirieren. Neben Franz Marc haben auch Wassily Kandinsky, Gabriele Münter, Alexej Jawlensky, Marianne von Werefkin, August Macke und andere sich vor dem ersten Weltkrieg mit japanischer Kunst auseinandergesetzt.

Der „Japonismus“ ist wie die heutige japanische Popkultur ein transkulturelles Phänomen. In seiner klassischen Phase haben einzelne Künstler durch die japanische Kunst und vor allem durch die Farbholzschnitte (*ukiyo-e*) starke Impulse erhalten, die über eine thematische oder kompositionelle Adaption hinausgingen: Die Auseinandersetzung mit der japanischen Kunst entzündete einen kreativen Prozess und führte zur Entwicklung neuer künstlerischer Formen. Die künstlerische Rezeption wurde damit nicht nur zu einem Agens bei der Entstehung der modernen Kunst, sondern bezeugt eine kulturelle Grenzüberschreitung.

Frau Dr. Claudia Delank studierte Anlistik, Kunstgeschichte und Japanologie an den Universitäten Tübingen, Köln und Cambridge; 1981 Promotion. 1982–1985 Lektorin an der Tōhoku Universität, Sendai Japan, 1986–2011 Lehraufträge für japanische Kunstgeschichte in an der Universität zu Köln, der Friedrich Wilhelm Universität Bonn, der Freien Universität Berlin und der Kunstakademie Düsseldorf. Zahlreiche Publikationen zur Rezeption der japanischen Kunst in Europa. 2005 erste Preisträgerin der Society for the Study of Japonisme, Tôkyô. 2011 Kuratierung der Ausstellung “Die Maler des Blauen Reiter und Japan” im Schloßmuseum Murnau. Freie Kuratorin, Autorin und Galeristin in Berlin. Von der Industrie- und Handelskammer Berlin öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige für Alte und Zeitgenössische ostasiatische Kunst.

Zeit: Dienstag, den 12. November 2013, 18.30 Uhr
Ort: Museum für Asiatische Kunst, Diensteingang Takustr. 40
Anmeldung: djg-berlin@tonline.de, Tel. 31 991888

Gagaku – Klänge aus 1300 Jahren
Musik und Tanz des japanischen Kaiserhofs
Gastspiel des Ensembles Ono Gagaku-kai (Tokyo) in Berlin

Mit *Gagaku* wird eine der ältesten Traditionen von Musik und Tanz in Japan bezeichnet, die seit rund 1300 Jahren am Kaiserhof, aber auch an Shintô-Schreinen und buddhistischen Tempeln gepflegt wird. Die Ono Gagaku-kai gilt als eines der renommiertesten *Gagaku*-Ensembles außerhalb des Kaiserhofs. Seine 20 Mitglieder haben das Spiel der alten Instrumente, der Flöten, Oboen, Mundorgeln, Zithern, Lauten, Trommeln und Gongs sowie die Ausführung der zeremoniellen Tänze mit prachtvollen Kostümen bei den kaiserlichen *Gagaku*-Meistern erlernt. Einer von ihnen, der ehemalige Musikmeister des Hoforchesters, Hideaki Bunno, wirkt sogar als „Gast“ bei den Konzerten der Ono Gagaku-kai mit.

Das Ensemble unternimmt im November 2013 eine Europa-Tournee, die nach Auftritten in Moskau und St. Petersburg auch nach Deutschland und Österreich führt. Nach dem eindrucksvollen Konzert eines kleinen *Gagaku*-Ensembles im Juli 2013 im Kulturhaus Karlshorst in Berlin-Lichtenberg bietet der Auftritt der Ono Gagaku-kai am 19. November in der Passionskirche Kreuzberg die Gelegenheit, *Gagaku* mit vollem Orchester samt Tänzen zu erleben. Auf dem Programm stehen neben instrumentalen Kompositionen zwei der bekanntesten Tänze des *Gagaku*-Repertoires, das symbolische Stück *Engiraku* und der dramatische Solotanz *Ryô-ô*, bei dem der Darsteller eine spektakuläre Kopf-maske trägt. Sie sollten sich den Termin der ungewöhnlichen Aufführung schon jetzt vormerken!

Veranstalter: Ono Gagaku-kai Tokyo

mit Unterstützung: der Botschaft von Japan,
der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin e.V.,
des Japanisch-Deutschen Zentrums Berlin und
des Japanischen Kulturinstituts Köln

Gefördert von: Bunkachô – Agency for Cultural Affairs Government of Japan

Termin: Dienstag, 19. November 2013 um 20.00 Uhr
Ort: Passionskirche Kreuzberg, Marheinekeplatz 1, 10961 Berlin
Eintritt: **20,- €, ermäßigt 15,- €** (Karten an der Abendkasse)

Bei Vorlage des DJG Mitgliedsausweises: 15,- €

Preisverleihung und Ausstellung des Manga-Wettbewerbs der DJG

Der 5. Manga-Wettbewerb der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin (vom 2.5. – 30.9.2013) ist in diesen Tagen zu Ende gegangen. Diesmal sind mehr Beiträge eingegangen, als bei allen bisherigen Wettbewerben. Als Besonderheit bei dem diesjährigen Wettbewerb ist die Zusammenarbeit mit der DJG Passau zu erwähnen, die derzeit ihr 30-jähriges Jubiläum feiert.

Unser Manga-Projekt-Team hat sich bereits auf die Vorsortierung der Beiträge vorbereitet und auch der Termin der Jury-Sitzung liegt bereits fest. Alle Förderer des Manga-Wettbewerbs sind berechtigt, Vertreter in die Jury zu entsenden.

Wir dürfen schon jetzt alle Mitglieder und Freunde der DJG Berlin und die vielen Manga-Interessenten auf folgende Termine hinweisen und sie einladen:

- **PREISVERLEIHUNG**
  am Samstag, dem 30. November 2013 um 16.00 Uhr
  und
- **AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG**
  im Anschluss an die Preisverleihung

jeweils im
Museum für Asiatische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin,
Lansstr. 8, 14195 Berlin

Interessenten sind alle herzlich eingeladen!

Da an diesem Wochenende der jährliche „Markt der Kontinente (Asien)“ stattfinden wird, gehen wir von zahlreichen Besuchern aus. Als Ehrengast dürfen wir Herrn Staatssekretär Rackles von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft begrüßen.

Freitag, 29. November 2013, 19.30 Uhr
Im IBZ- Saal, Wiesbadener Str. 18
(U3 Rüdesheimer Platz)

Adventskonzert

Chor der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin

ベルリン独日協会混声合唱団

Leitung: Saiko Yoshida-Mengk 吉田-Mengk彩子
Klavier: Masubuchi Ikumi増渕育美
Flöte: Keiko Ikeda池田桂子(zu Gast aus Japan)

Japanische Lieder (Winter-Medley)
Deutsche Advents- und Weihnachtslieder
Flötenspiel (Yashi no Mi 椰子の実)

„Oratorio de Noél“ von Camille Saint-Saéns

Solisten:
Yuriko Ozaki 尾崎佑里子(Sopran)
Karin Dudel (Mezzosopran)
Bettina Kühnl (Alt)
Georges Guenter Reichrath (Tenor)
Michael Leideritz (Bass)

Begleitung:
Flöte: Keiko Ikeda 池田桂子
Klavier: Masubuchi Ikumi 増渕育美

Eintritt frei!

Freitag, 6. Dezember 2013, 19.30 Uhr
Ev. Ernst-Moritz-Arndt-Kirche
Onkel-Tom-Straße 80
(U3 Onkel-Toms-Hütte)

Weihnachtskonzert

Chor der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin

ベルリン独日協会混声合唱団

Leitung: Saiko Yoshida-Mengk 吉田-Mengk彩子
Klavier: Masubuchi Ikumim増渕育美
Flöte: Keiko Ikeda池田桂子(zu Gast aus Japan)

Japanische Lieder (Winter-Medley)
Deutsche Advents- und Weihnachtslieder
Flötenspiel (Yashi no Mi 椰子の実)

„Oratorio de Noél“ von Camille Saint-Saéns

Solisten:
Yuriko Ozaki 尾崎佑里子(Sopran)
Orine Nozaki 野崎織音(Mezzosopran)
Bettina Kühnl (Alt)
Yuhei Sato 佐藤雄平 (Tenor)
Michael Leideritz (Bass)

Begleitungen:
Flöte: Keiko Ikeda 池田桂子
Klavier: Masubuchi Ikumim増渕育美
Orgel: Saiko Yoshida-Mengk 吉田-Mengk彩子

Eintritt frei!

Adventskaffee der DJG und gemeinsamer Besuch im Renaissance Theater: „Der ideale Mann“ Regie: Torsten Fischer

Es ist zwar noch reichlich Zeit- aber wir wollen Sie bereits rechtzeitig über unsere Planungen zum Jahreswechsel informieren. In diesem Jahr gibt es nach dem Adventskaffee in der Cafeteria des Renaissance-Theaters die Möglichkeit, das Stück „Der ideale Mann“, eine Bearbeitung von Elfriede Jelinek des Klassikers „Der ideale Gatte“ (Oscar Wilde) anzuschauen.

Der populäre Politiker Sir Robert Chiltern, gut aussehend, glaubwürdig und vermögend, steht kurz vor dem Aufstieg ins Kabinett. Seine Blitzkarriere und seinen Reichtum verdankt Sir Robert einem Insidergeschäft, getätigt zu Beginn seiner Karriere. Dies weiß nur Mrs. Chevely, die ihn nun erpresst.

Gegen seine Überzeugung soll er im Parlament für ein dubioses Projekt stimmen, in das Mrs. Cheveley investiert hat. Plötzlich steht Sir Robert vor der unschönen Entscheidung: Rücktritt oder Selbstverrat.

Elfriede Jelinek gelingt es, mit ihrer Neufassung von Oscar Wildes böser Politik-Komödie die Welt des ausgehenden 19. Jahrhunderts in England in unsere heutige Zeit zu transferieren. Sie verteilt genügend Seitenhiebe auf unsere unmittelbare Gegenwart, dass Ähnlichkeiten zu lebenden Personen durchaus beabsichtig sind.

Ort: Renaissance-Theater Berlin, Knesebeckstr. 100/Hardenbergstr.
Zeit: Samstag, den 07.12.2013 um 15.30 Uhr Adventskaffee (8€)
20.00 Uhr Vorstellung „Der ideale Mann“
Bestellung: mit Angabe der Kategorie bitte bis 26.11.13 unter
djg-berlin@t-online.de oder Tel.: 31 99 1888

Kategorie	Normalpreis	DJG-Preis am 07.12.2013	Verfügbare Karten
Preisgruppe I	34 €	23,80 €	5
Preisgruppe II	29 €	20,30 €	6
Preisgruppe III	25 €	17,50 €	24

Da die Vorstellung an diesem Tag bereits sehr gebucht ist, sind im Moment die in der echten Spalte genannten Karten für uns geblockt. Das bedeutet, dass sich eine schnelle Entscheidung bei Kartenwunsch sicher auszahlt. Sie können auch Karten bestellen, wenn Sie nicht am Adventskaffee teilnehmen.

BENSHI

Benshi - Künstler begleiten Vorführungen, in dem sie die Handlung und die Dialoge der Charaktere schildern und unerwartete Wendungen und eigene Interpretationen wiedergeben. Katsudo Benshi, oder auch nur Benshi, ist eine Kunst, die vor allem in den 20er und 30er Jahren eine große Popularität in Japan hatte. Die Menschen gingen damals nicht ins Kino, um einen bestimmten Film zu sehen, sondern um die Kunst des Benshi genießen zu können.

Da Benshi - Künstler angesehene Persönlichkeiten waren und sich großer Beliebtheit erfreuten, hatten sie einen großen Einfluss auf den Stil des Stummfilms. Durch ihre Popularität konnten sie nicht nur der Einführung des Tonfilms und der Zensur entgegenwirken, sondern auch bei Interpretationen der Filme mitwirken.

Nach der Einführung des Tonfilms verschwanden die meisten Künstler von der Bildfläche. Nur eine kleine Anzahl von ihnen übte Benshi weiter aus und gab diese Kunst an die nächste Generation weiter. Einer der heute noch aktiven Benshi-Künstler ist **Ichiro Kataoka**. Er absolvierte sein Studium am College of Art der Nihon Universitiy und ging nach seinem Studium 2002 bei dem Benshi Meister Midori Sawato in die Lehre. Ichiro Kataoka ist der bekannteste Benshi Künstler seiner Zeit und hat ein großes Repertoire an vielen verschiedenen Stilen. Er bezieht sich nicht nur auf die traditionelle Musikbegleitung, sondern baut in seine Performance auch experimentelle- und Elektromusik ein.

Termin:	Dienstag, den 17. Dezember 2013 um 18.30 Uhr
Ort:	Japanisch-Deutsches Zentrum Berlin, Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin
Anmeldung:	Bitte im Büro der DJG. (djg-berlin@t-online.de oder Tel. 3199 1888) - eine Bestätigung der Anmeldung erfolgt nicht -

Unser **traditionelles Neujahrsessen** findet wieder im Restaurant „Daitokai“ statt. Der Küchenchef hat für uns traditionelle japanische Neujahrsgerichte ausgewählt, die Sie sicher begeistern werden. Diesmal können Sie ihre Kräfte wieder beim „Reisschlagen“ (O-mochi-tsuki), einem alten japanischen Neujahrsbrauch, messen. Wir treffen uns am Sonntag, dem 12. Januar 2014, in der 1. Etage des Europa-Centers.

Es gibt 110 Plätze im Restaurant, deshalb bitten wir die Anzahl der Teilnehmer für den ersten Termin am 12.1.14 auf 6 Personen zu begrenzen, für den 2. Termin am 19.1.2014 gilt diese Begrenzung nicht.

Wir erstellen wieder einen Sitzplan, um alle Plätze im Restaurant optimal auszulasten. Sollten Sie mit anderen Mitgliedern zusammen an einem Tisch sitzen wollen, geben Sie bitte vorab Bescheid, wir versuchen dann, Ihre Wünsche entsprechend zu berücksichtigen.
Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass wir Ihnen in diesem Jahr den **Menüpreis in Rechnung** stellen müssen, wenn Sie nicht spätestens bis Freitag, den 10.1.2014 um 12 Uhr bzw. für den zweiten Termin bis 17.1.2014 um 12 Uhr bei uns im Büro abgesagt haben.

Ozôni :	Geflügelsuppe mit Gemüse und Mochi-Reispastete
Daitokai-Bento:	Bentobox nach Daitokai-Art
Sashimi :	roher Fisch
Yakiniku :	Charolais-Entrecote mit Gemüse am Tisch zubereitet
Dessert:	Tee-Eis und Mandarine

Zu allen Gerichten wird Reis serviert, für Kinder werden Vorspeise, Fisch oder Fleisch und Dessert angeboten. Der Preis pro Person beträgt **für Erwachsene 26 €** und **für Kinder 13 €**. Speisen und Getränke sind im Restaurant direkt zu bezahlen.

Ort:	Restaurant „Daitokai“, Europa-Center Tauentzienstr. 9-12, 10789 Berlin
Zeit:	Sonntag, 12.01.2014 und Sonntag, 19.01.2014 um 12.30 Uhr Mochi-Schlagen und Ansprache des Botschafters nur am 12.01.14
Einlass:	ab 12.00 Uhr
BVG:	U-u. S-Bahnhof Zoo oder Wittenbergplatz, Bus 100, 119,129

DJG-Ausstellung im Gutshaus Steglitz unter dem Titel „Berlin-Tokyo“

Im Herbst 2011 hat die DJG Berlin eine gut besuchte Ausstellung im Gutshaus Steglitz (Wrangelschlösschen) durchgeführt, an der 30 deutsche und japanische Künstler ihre Werke präsentierten. Vom 7. März – 16. März 2014 haben wir eine Neuauflage dieser Ausstellung geplant.

Wir laden alle Mitglieder der DJG Berlin , die sich künstlerisch betätigen, dazu ein, sich an der Ausstellung zu beteiligen. Außerdem ist es unser Anliegen, in Berlin lebende japanische Künstler, die Mitglieder unserer Gesellschaft sind, zu präsentieren und Künstler aus unserer Partnerstadt Tokyo vorzustellen.
Dabei sollen Malerei, Grafik, Fotografie, Skulpturen, Keramik, Installationen und Ikebana gezeigt werden. Die Auswahl der Werke erfolgt Ende dieses Jahres. Bei Interesse an einer Teilnehme bitten wir um Ihre Bewerbungen bis zum 30.11..2013 unter Angabe folgender Informationen: Name des Künstlers: /Titel des Werkes/ der Werke/Technik: Größe/Kurzer künstlerischer Werdegang (ca. 10 Zeilen)/ Kontakt: Email-Adresse/ Telefon/ Adresse des Künstlers

2014 年 《 独日展覧会 作品募集》

2011 年秋に DJG は Steglitz の Wrangelschlösschen でドイツと日本の作家たちの作品展を催し、大変好評でした。 当協会員でアート関係の皆様、来年 3 月 7－16 日の展覧会に出品してみませんか？ ベルリンまたは東京在住のアーティストの皆さんの応募をお待ちしています。 絵画、グラフィック、写真、彫刻、陶芸、インスタレーション、いけばなの応募作品の選考は 2013 年末に行われます。 締め切りは 2013 年 11 月 29 日です。

とき ： 2014 年 3 月 7-16 日
ところ: Wrangelschlösschen, Schloßstr. 48, Berlin-Steglitz
申込み: 2013 年 11 月 30 日までに
・出品者の名前・作品題名・テクニック・大きさ
・10 行程度のプロフィール/履歴
・メールアドレス、電話番号、住所など連絡先
を事務局に伝えて応募してください。 djg-berlin@t-online.de

コンサート　《合同演奏会　ドイツと日本の響き》

Berlin Konzert Chor、明治学院大楽のバッハ・アカデミー、アンサンブル和という三つの合唱団による演奏会。曲目はバッハ、ベートーヴェン、山田耕作、高田三郎です。

とき　：　11 月 3 日（日）11 時
ところ: Konzerthaus Berlin (Großer Saal)
チケット:12-30€ですが DJG 会員は割引きとなります。
チケット予約は https://www.chortickets.de, Tel: 030- 84 710 8989　までどうぞ。

講演　《 不治の病の診断と治療ー独日の共同研究 》

Beuth-Hochschule für Technik Berlin の Roza Maria Kamp 教授が横浜市立大学をはじめとする日本の研究機関と連携している医学研究についてお話くださいます。

とき　: 11 月 5 日（火）18 時 30 分
ところ: 日独センター
申込み: DJG 事務局まで

雅楽　　《 Ono Gagaku-kai 公演 》

豊秀明氏の客演で 1300 年の歴史を持つ宮廷音楽のアンサンブルがヨーロッパ各地で公演。ベルリンでも雅びな楽の音と優雅な舞をご覧になれます。

とき　：　11 月 19 日（火）20 時
ところ:　Passionskirche Kreuzberg,　Marheinekeplatz 1,　10961 Berlin
BVG　:　U7 Gneisenauerstr,　Bus 140, 248
チケット:20€,　独日協会の会員証を提示すると 15€ です。（於当日券売り場）

アドヴェント　《　混声合唱コンサート　》

2 週にわたりベルリン独日混声合唱団がドイツと日本の歌曲、サン・サーンスのクリスマス・オラトリオをお届けします。詳細はドイツ語版をごらんください。

とき　：　11 月 29 日（金）　19 時 30 分
ところ:　IBZ-Saal, Wiesbadener Str. 18, 14197 Berlin
BVG　:　U3 Rüdesheimer Platz

とき　：　12 月 6 日（金）　19 時 30 分
ところ:　Ev. Ernst-Moritz-Arndt-Kirche,　Onkel-Tom-Straße 80, 14169 Berlin
BVG　:　U3 Onkel-Toms-Hütte

展覧会　《 第五回 DJG マンガ・コンテスト、授賞式と入選作品展示 》

マンガ・コンテストの入選作品が展示されます。オープニングの日には授賞式もあります。

とき　: 11 月 30 日（土）16 時
ところ: Museum für Asiatische Kunst,　Lansstr. 8, 14195 Berlin-Dahlem
BVG　: U3 Dahlem-Dorf

アドヴェント　《アドヴェント・カフェと観劇　》

クリスマス前のアドヴェント。由緒ある劇場ルネサンス・シアターでの観劇と館内のカフェでの茶話会でお祝いください。演しものは"Der ideale Mann" です。劇場側のご好意によ DJG 会員は料金が割り引きになります。茶話会のみ、観劇のみでも構いません。

とき：12 月 7 日（土）15 時 30 分ー18 時 30 分（カフェ）20 時（観劇）
ところ:　Renaissance-Theater, Knesebeckstr. 100, 10623 Berlin
ＢＶＧ:　U2 Ernst-Reuter-Platz, Bus M45, 245, X9
参加費:　８€（12 歳以下は無料）
申込み（必須）:ドイツ語版の料金表をご覧になり観劇チケットのカテゴリー、茶話会のみの参　加など、ご希望を添えて 11 月 29 日までに DJG 事務局までお願いします。

ライヴ　　《 活動写真弁士の公演 》

日本でご活躍の弁士、片岡一郎氏をお招きして無声映画を上映いたします。

とき　：　12 月 17 日（火）18 時 30 分
ところ:　日独センター
申込み:　DJG 事務局まで

新年会　　《 お食事とお餅つき 》

恒例の新年会をお食事とお餅つきで祝いましょう。お献立は...
１　　鶏肉と野菜のお雑煮
２　　大都会特製お弁当　（刺身付き）
３　　ビーフと野菜の鉄板焼き
４　　抹茶アイスとみかん

お子様メニュは、前菜、肉または魚料理、デザートとなります。参加費は大人お一人様につき 26€、お子様は 13€です。お食事・飲み物代は当日店内にてお支払いください。

とき　：1 月 12 日（日）、12 時 30 分（12 時から入館可）
ところ:　Tauentzienstr. 9-12, 10789 Berlin　(Europa-Center 内)
申込み: DJG 事務局にて受付中。　Tel: 030/3199 1888, E-mail: djg-berlin@t-online.de

*__1 月 19 日__にも同じメニュ/お値段でお食事できますが、お餅つきはありません。
**各お申し込みは 6 人まで申し受けます。お友達との同席をご希望の方はその旨をお知らせください。19 日は人数制限はありません。
***キャンセルは遅くとも 1 月 10 日の 12 時までにお願いします。それ以降のキャンセルは全額負担となりますのでご注意ください。1 月 19 日に予約の方は 1 月 17 日の 12 時がタイムリミットとなります。

Die 16-jährige Minami aus Japan trainiert im Sport- und Leistungszentrum Berlin-Lichtenberg (Sportforum) Eiskunstlauf und besucht die dortige Sportschule. Minami sucht dringend japanischsprachige Nachhilfe in Mathe, Bio und Physik. Die Nachhilfe könnte in der Sportschule oder privat erfolgen und wird privat bezahlt.
Wenn jemand Minami Nachhilfe auf Japanisch geben könnte, würde ich mich über eine kurze E-Mail an folgende Adresse sehr freuen: katrinshimizu@googlemail.com.

Konzert Japanisch-Deutsche Klänge

An diesem Tag kommt es zu einer besonderen Begegnung: Der Berliner Konzert Chor musiziert gemeinsam mit der Bach-Akademie der Meiji Gakuin University Tokyo und dem Ensemble Nagomi aus Berlin. Im Programm stehen Werke, die auf reizvolle Weise Berührungen zwischen der japanischen und der deutschen Musikkultur verkörpern und unsere Verbundenheit mit den japanischen Gästen zum Ausdruck bringen.

Kosaku Yamada (1886 – 1956) schrieb 1914 zum Abschluss seines Musikstudiums in Berlin nach Eduard Mörike „Die Herbstfeier“, bisher noch nie in Deutschland aufgeführt. Saburò Takata (1913 – 2000) schuf mit „Die Seele des Wassers“ das ebenfalls bei uns noch nicht aufgeführte, in Japan aber wohl eines der bekanntesten Chorwerke.

Beide Gastchöre wünschten sich das „Magnificat D-Dur“ BWV 243 von Johann Sebastian Bach und die Fantasie c-Moll op. 80 von Ludwig van Beethoven für den zweiten Teil des Konzertes.

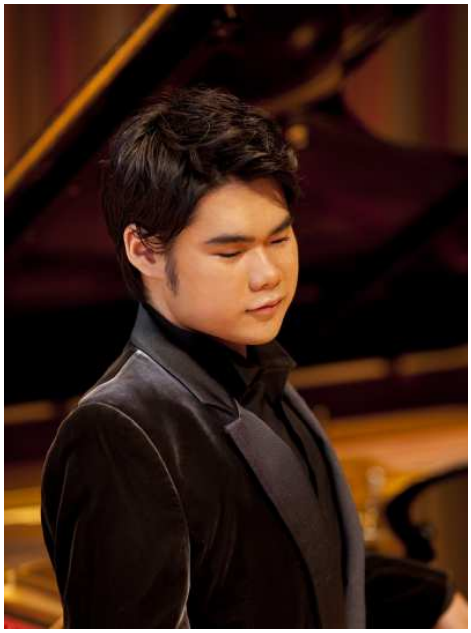
Mitwirkende:
Bach-Akademie Meiji Gakuin University Tokyo, Leitung: Ryuichi Higuchi
Ensemble NAGOMI, Berlin, Leitung: Yukari Ishimoto
BERLINER KONZERT CHOR
BERLINER KONZERT ORCHESTER, Leitung: Jan Olberg

Programm: Koscak YAMADA (1886-1965) „Die Herbstfeier“
Saburo TAKATA (1913-2000) „Die Seele des Wassers“
Johann S. Bach(1685-1750) “ Magnifikat D-Dur, BWV 243”
Ludwig van Beethoven (1770-1827) “Chorfantasie”

Zeit: Sonntag, den 3.11.2013 um 11 Uhr
Ort: Konzerthaus Berlin (Großer Saal)
Kartenpreise: 12-30 Euro
Mitglieder der DJG Berlin können bereits vorab Karten zum **ermäßigten Preis** bestellen unter https://www.chortickets.de/ oder Tel. 84 710 8989

Nobu Tsujii Klavierabend

世界に羽ばたく天才ピアニスト！ 辻井伸行 ピアノリサイタル
ドイツ･ツアー 2013



Nobu Tsujii ist von Geburt aus blind, spielt aber seit frühster Kindheit Klavier. Er gewann 2009 den renommierten Van-Cliburn-Klavier-wettbewerb (USA) und wurde in Japan zum großen Star. Er konzertiert inzwischen in Europa und den USA, und dieses Mal ist seine 3. Deutschland-Tour. Er spielt u.a. mit Valery Gergiev, Vladimir Ashkenazy, Yutaka Sado und trat in diesem Juli bei PROMS in London auf.
http://de.wikipedia.org/wiki/Nobuyuki_Tsujii
http://www.nobupiano1988.com/

Programm:
Chopin: Nocturne cis-moll, Nocturne E-Dur op. 62/2,
Andante spianato et grande polonaise brillante op. 22, Sonate Nr. 2 b-moll Liszt: Les Jeux d'eaux à la Villa d'Este, Sonetto 104 del Petrarca ,
Liebestraum Nr. 3, La Campanella
Wagner / Liszt : Isoldes Liebestod/Gounod / Liszt: Valse de l'opéra Faust

Zeit: Mittwoch, den 6.11.2014 um 20 Uhr
Ort: Kammermusiksaal der Philharmonie, Berlin
Tickets: 25,40 bis 47,30 Euro
Rabatt für DJG-Mitglieder: bei telefonischer Bestellung über den Konzertservice „Papagena“ (030 / 479 974 66) geben Sie bitte das Kennwort „Japan“ an- dann erhalten Sie 15 % Rabatt auf alle Preiskategorien.

Der
Go-Verband Berlin e.V.
fördert die Verbreitung des Go-Spiels.
Unter www.govb.de erhalten Sie aktuelle Informationen über Spieltreffs in Berlin, über Turnierveranstaltungen sowie über Unterricht/Workshops für Neueinsteiger.
Info: Anne Trinks, Mobil 0178 5532 867, Tel.: 4247276, e-Mail: info@gobantri.de

HOTEI JAPAN REISEN
www.hotei-japan-reisen.de
Japan Rund- und Individualreisen
Dr. W. Bauer 030 - 7474 5394

Japanische Buchhandlung
YAMASHINA
Pestalozzistr. 67
zwischen Kaiser-Friedrich-Str. und Wilmersdorfer Str.
10627 Berlin Tel./Fax (030) 3237 882
Geschäftszeiten:
Mo-Fr 10.00 – 18.00 Uhr
Sa 10.00 – 14.00 Uhr
1. Sa im Monat 10.00 – 16.00 Uhr

TEE-SPEZIALITÄTEN AUS JAPAN
CHASEN®
Import von Tee & Teeartikeln
Tel.: (030) 45199540
Fax: (030) 45199542
Email: BWohlleben@chasen.de
Web: www.chasen.de

AIKIDO
Tel. 030 / 712 25 45
www.tendoryu-aikido.org

Ihr persönlicher Reiseveranstalter
Japan · Südafrika · USA

© [Jose] / [Fotolia.de]
ZENTOURS
Breitenbachplatz 17/19
14195 Berlin
Tel.: 030 23 63 53 53
Fax: 030 23 63 53 54
www.zentours.de

achso
Japan·Kultur·Service
"ach so"
「あっそう」ドイツ・暮らしの説明書
Gebrauchsanweisung für Deutschland
Sprache · Beratung · Training · Kimono
Bergstraße 92, D-12169 Berlin 日本語でどうぞ
Tel.:+49-30 6298 9168 Mobile: 016096684208
m.fisch@ach-so.com www.ach-so.com

KNITIDO®
Zehensocken
Verwöhnen Sie Ihre Füße auf durch die Wohlfühl-Zehensocken von KNITIDO®.
In unserem Online-Shop unter **www.knitido.de** finden Sie eine Auswahl von hoher Qualität.
www.knitido.de

天真直傳道場
Tradition - Kultur - Freundschaft
Tenshin Jikiden Dôjô Berlin e.V.
• Nihon Jûjutsu • Kobudô
• Budô Taijutsu • Iaijutsu
Entdecken Sie unser traditionell ausgerichtetes Training:
historische Waffen wie Katana, Bô, Hanbô, Tanbô, Tessen, Jitte, etc., sowie waffenloses Kata-Training des Jûjutsu.
Tel: 030-755 82 33 **www.koryu-berlin.de**

Shinseido TokyoBerlinArtBox präsentiert:

„Mal etwas Besonderes - Weihnachtsüberraschung aus Japan“

BILD: Kazuyuki Takishita,
“Daruma“(ダルマダマルオヤコ)
2012, 32x41cm, Holzschnitt

Suchen Sie etwas Besonderes zu Weihnachten? Dann besuchen Sie unsere Weihnachtsausstellung mit einer großen Auswahl von Gemälden, Skulpturen und Glaswerken junger und etablierter Künstler aus Japan. Auch Bücher und kleine Überraschungen finden Sie bei uns. Teilnehmende Künstler: Yoshiro Iwaisako, Akio Ohmori, Kazuyuki Takishita, Misa Toyosawa, Osamu Watanabe, Mai Yamamoto.

Vernissage| Fr 15.11.13, 18.00 -21.00 Uhr | Eintritt frei |
Ausstellung | 15.11. – 28.12.13, Fr 12-20Uhr, Sa 12-18 Uhr und nach Vereinbarung
Ort : Galerie Shinseido TokyoBerlinArtBox im Aufbauhaus (1.OG)
Prinzenstr. 85 D, 10969 Berlin, http://www.tokyoberlinartbox.com

Veranstaltung im Japanischen Bonsai-Garten in Ferch

07.12., 16-17.30 Uhr: Nebelteeabend

Wie kam der Mensch überhaupt zum Tee? In diesem abwechslungsreichen Streifzug durch die Geschichte des Tees, im gemütlichen Kreise, bei kleinen Anekdoten und künstlerischen Einlagen sowie mit kulinarischen Köstlichkeiten aus Japan, tauchen Sie in die fernöstliche Welt ein.

Bonsaigarten, Tilo Gragert,
Öffnungszeiten: April bis Oktober, dienstags bis sonntags sowie an gesetzlichen Feiertagen jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr

Fercher Str. 61, 14548 Schwielowsee OT Ferch, Tel.: 033209-72161
Homepage: www.bonsai-haus **E-Mail:** bonsai-haus@gmx.de

Neue Praktikantin im Büro der DJG

Hallo, mein Name ist Therese Mücke und ich werde als neue Praktikantin bei der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin tätig sein.

Zurzeit komplettiere ich mein Studium der Japanologie und Politikwissenschaft an der FU Berlin. Von „Yakisoba“ bis „Kisha Club“ habe ich die verschiedensten Interessen bezüglich Japans und schon früher verging selten ein Tag, an dem ich mich nicht mit Japan beschäftigte. Der ostasiatische Raum kommt als wichtiger Dreh- und Angelpunkt auch im Bereich der Außenpolitik und Konfliktforschung in meinem Politikstudium immer wieder zum Tragen.

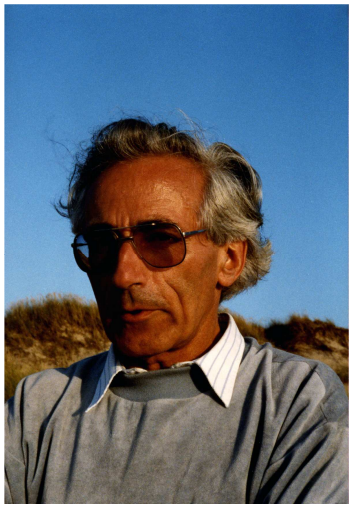
Die Kommunikationswissenschaft ist ein weiterer Studienbereich, in dem ich tätig bin. Gerade Onlinemedien und deren globales Vernetzungspotential haben es mir dabei angetan.

Ich bin daher dankbar für die Chance, bei der DJG Berlin in der Zeit von November 2013 bis Februar 2014 neue Erfahrungen sammeln zu können und freue mich auf die bevorstehende Zusammenarbeit.

An dieser Stelle wollen wir in unregelmäßigen Abständen Interviews mit unseren älteren Mitgliedern veröffentlichen unter dem Motto: „Mitglieder interviewen ältere Mitglieder.“
Heute: Interviewtes Mitglied: Frau Barbara Peter
Interview von: Frau Dr. Verena Materna

Heute möchten wir Ihnen Frau Barbara Peter (84 J.) vorstellen. Sie ist seit über 30 Jahren Mitglied der Deutsch-Japanischen Gesell-schaft Berlin. Frau Peter absolvierte nach dem Abitur eine Ausbildung zur Modegrafikerin. Anschließend arbeitete sie in diesem Beruf in Berlin und dann als Directrice in St. Gallen (Schweiz) in einer Bekleidungs-firma und entwarf dort Mode. Dann kehrte sie nach Berlin zurück und wohnte bis vor einigen Jahren gemeinsam mit ihrem Mann Klaus Jürgen Peter im Hansaviertel in Berlin-Tiergarten. Herr Peter war ebenfalls Mitglied der DJG Berlin und ein sehr großer Japan-Fan. In seiner Funktion als Flötist hatte er zudem mehrmals die Gelegenheit, mit den Berliner Philharmonikern auf Gastspielreisen nach Japan zu gehen. Heute lebt Frau Peter gemeinsam mit ihrem Sohn Prof. Dr. Frank-Manuel Peter (Leiter des Deutschen Tanzarchivs Köln) in Köln, weshalb das nun folgende Interview telefonisch geführt wurde.

Ehepaar Peter mit Gästen aus Japan, 1980



Klaus Jürgen Peter, Kampen auf Sylt, 1992

(**BP:** Barbara Peter, **VM:** Verena Materna)

VM: Wie kamen Sie zu Japan und was genau weckte Ihr Interesse?

BP: Eigentlich war ja mein Mann der große Japan-Fan. Leider ist er aber schon vor 7 Jahren gestorben. Mein Mann hätte sich sehr gefreut, mit Ihnen dieses Interview zu führen und viel zu erzählen gewusst. Die Verbindung zu Japan kam durch die Musik, und das eigentlich schon eine Generation vorher. Mein Schwiegervater Erich Peter war Generalmusikdirektor und Leiter der Dirigierklassen an der Westberliner Hochschule für Musik, vor allem in den 1950er und frühen 1960er Jahren. Er hatte mehrere japanische Schüler, die ihm auch nach ihrer Rückkehr nach Japan verbunden blieben und ihm gelegentlich Geschenke machten, weshalb in seiner Wohnung zahlreiche japanische Kunst- oder Kunstgewerbe-Gegenstände zu sehen waren. Auch der Onkel meines Mannes, Hans Berry, der früher ein namhafter Jazz- und Swingmusiker gewesen war und ab 1948 im RIAS-Tanzorchester Trompete und Geige spielte, hatte einige japanische Freunde und zuhause "Japanisches" an den Wänden. Bei ihm waren es bereits eigene Reiseandenken

von Gastspielreisen als Musiker. Ebenso konnte ein anderer Verwandter begeistert von Japan berichten, Ernesto Mampaey, der Konzertmeister in Bonn und an der Hamburgischen Staatsoper war. Mein Mann war zwar seit 1947 Soloflötist an einem Berliner Opernhaus, später mit dem Titel "Kammervirtuose", aber gleichzeitig sehr häufig bei den Philharmonikern als Gast beschäftigt und machte mit ihnen die interessantesten Reisen, z. B. in den Libanon, nach Persien, in die USA, zu den Salzburger Festspielen usw. – aber niemals ist er so begeistert zurückgekehrt wie von den drei Konzertreisen nach Japan.

VM: Waren Sie denn selbst schon einmal in Japan? Wenn ja, was hat Ihnen besonders gut gefallen? Könnten Sie sich vorstellen, dort zu leben?

BP: Obwohl mein Mann aufgrund seiner so schönen beruflichen Japanaufenthalte immer auch mit mir privat eine Japanreise machen wollte, hat es sich dennoch leider nie ergeben, deswegen war ich also selbst nie dort. Mein Mann hat Japan von Anfang an geliebt, aber ich weiß nicht, ob ich in Japan hätte leben können. Mir fällt jetzt spontan aus seinen Erzählungen ein, dass es dort u. a. keine Straßennamen bzw. -schilder gibt. Deswegen hätte ich mich dort wahrscheinlich nicht so gut zurechtgefunden. Ihm selbst machte es immer Spaß, fremde Länder und Städte zu erkunden. In Japan war er mit seinen 1,85 m Körperlänge zudem auffallend groß, das trägt vielleicht zur Selbstsicherheit bei. Außerdem ist die japanische Kultur ja traditionell von Höflichkeit und Freundlichkeit gekennzeichnet. Mein Mann hat von so vielen Städten und Orten geschwärmt, die er dort besucht hat: Kyoto, Tokyo, Osaka, Kobe, Nikko usw., ich erinnere mich natürlich nur noch bedingt an seine Beschreibungen. Bei einem Besuch eines der vielen interessanten Tempel und Schreine haben die dortigen Mönche zu Ehren der Philharmoniker eine sehr große Glocke aus früheren Jahrhunderten zum Schwingen und Klingen gebracht, die sonst nicht mehr benutzt wird, weil man Angst hat, dass sie Risse bekommen könnte. Sie ist so groß, dass eine ganze Anzahl von Mönchen einen baumstammgroßen Klöppel gemeinsam gegen die Glocke stoßen muss. Eine große Ehre für die Gäste! Und mir fällt noch ein, dass bei seinem letzten Besuch der Chef einer großen japanischen Flötenbau-Firma, der Name war vielleicht Miyazawa oder Muramatsu, ein Essen für die Flötengruppe der Philharmoniker gegeben hat und einer der Kollegen dem Firmenchef leichtfertig mitteilte, mein Mann lerne die japanische Sprache und sogar die Schrift. Im Nu hat der Firmeninhaber einen Stift gezückt und eine Serviette zu meinem Mann geschoben mit der Bitte, den Firmennamen auf Japanisch zu schreiben. Es war wie eine Prüfung für meinen Mann, aber es ist ihm gelungen, und die Anerkennung war groß.

VM: Wie sind Sie selbst auf die japanische Kultur aufmerksam geworden, was hat Sie persönlich beeindruckt?

BP: Ich wurde sozusagen über meinen Mann mit Japan vertraut. Es ist nicht so, dass ich nicht früher schon mal einen japanischen Film gesehen hätte, z. B. "Rashomon" von Kurosawa. Aber mein Mann hatte dann quasi *alle* Filme von Kurosawa und anderen namhaften japanischen Regisseuren auf Video, und die liefen dann natürlich des Öfteren auf unserem Fernseher. Oder ein Beispiel aus der Opernwelt, Puccinis "Madame Butterfly". Die wurde dann anhand einer japanischen Dissertation vertiefend neu betrachtet. Oder Kabuki, usw. Durch die Japan-Reisen angeregt, hat mein Mann die japanische Geschichte und Kultur regelrecht "studiert", er war ja sehr belesen und hat im Zusammenhang mit Japan mehr als eintausend Bücher besessen.

Wolfgang Hadamitzky hat er für dessen mehrbändige Japan-Bibliographie etliche Ergänzungen und Hinweise geben können und kommt deshalb in den Danksagungen vor. Er kannte die alten Reisebeschreibungen von den Jesuiten ebenso wie z. B. die Romane von Hisako Matsubara, und er hat mir dann oft davon berichtet, mich teilhaben lassen. Ich erinnere mich, dass ihm ein Detail aus der "Geschichte des Prinzen Genji" sehr gefallen hat, wo der junge Prinz flötespielend einsam wandert und ein Wegelagerer, der ihn überfallen will, von dem schönen Flötenspiel so gerührt ist, dass er sein Vorhaben nicht ausführt. Als ich einmal vor vielen Jahren im Krankenhaus das Bett hüten musste, brachte mir mein Mann das Buch "Totto-chan" in der deutschen Ausgabe, das er natürlich schon Jahre vorher auf Englisch gelesen hatte. Dieses Buch hat mich sehr beeindruckt, denn es zeigt wirklich, wie wunderbar die Schule sein kann. *(Literaturtipp: Totto-chan. So wunderbar kann Schule sein. Autorin: Tetsuko Kuroyanagi, in deutscher Übersetzung, ISBN 978-3596122202)*

VM: Wie fanden Sie zur DJG Berlin und was genau bewog Sie damals einzutreten?

BP: Das geht natürlich auf die Initiative meines Mannes zurück. Er mochte Japan so leidenschaftlich gern, dass er auch gern der DJG beitreten wollte und da habe ich mich ihm einfach angeschlossen. So konnten wir dieses Hobby dann gemeinsam pflegen. Deutsch-japanischer kultureller Austausch lag ganz in seinem Interesse, nicht nur in Berlin. Er liebte beispielsweise alte Fotografien von Japan, namentlich von Felice Beato, und dann lernte er in Hamburg einen Münchner Sammler von Originalen kennen, regte bei ihm eine Ausstellung dieser Fotos an und konnte dann sogar aus seinem Freundes- und Bekanntenkreis (im Düsseldorfer Raum) einen Sponsor für die Präsentation gewinnen. Und viele Jahre lang zeigten die Weihnachtsgrüße für unseren Freundeskreis immer ein (jeweils anderes) Foto eines japanischen (Quer-) Flötenspielers nach alten japanischen Farbholzschnitten. Wir haben in der gleichen Art dann auch die Trauerkarte für meinen Mann gestaltet. Vorn sitzt ein bärtiger alter Mann oder Glücksgott und spielt Querflöte, dahinter fährt ein Segelschiff über einen Fluss oder See, und ganz hinten sieht man den heiligen Berg Fuji-san. Wir haben also traditionelle japanische Kultur mit einer traditionellen europäischen Deutung verbunden, mit der letzten Flussüberfahrt ins Reich der Toten aus der griechischen Mythologie, und natürlich mit einer Anspielung auf den Beruf meines Mannes.

VM: Was für eine wunderschöne Idee, die beiden Kulturen auf diese Art und Weise zu verbinden. Ihr Mann hatte ein so vielseitiges Interesse an Japan – ich hätte ihn sehr gern kennengelernt. Wie waren denn die früheren Jahre in der DJG für Sie und was hat Ihnen besonders viel Spaß gemacht?

BP: Ach, da gab es viele Veranstaltungen – Vorträge, Konzerte usw. Und zum großen Teil haben wir auch daran teilgenommen.

VM: Mögen Sie japanisches Essen und wenn ja, welches ist Ihr Lieblingsrestaurant?

BP: Hier in Deutschland waren wir meiner Erinnerung nach nie in einem japanischen Restaurant. Deswegen habe ich die japanische Küche auch nicht ausprobiert. Zuhause mochte mein Mann eher die deutsche oder mediterrane Küche, z. B. gutes Fleisch oder Nudelgerichte.

VM: Haben Sie auch Freunde in Japan? Und können Sie vielleicht sogar Japanisch?

BP: Mein Mann hat in Nürnberg ein junges japanisches Ehepaar kennengelernt, das die Stadt besichtigte. Sie stammten aus dem Norden von Japan. Beide konnten auch Deutsch, und es gab Besuche in Berlin und später in Köln, und mein Mann hat sie in Japan besucht. Wir haben uns auch später noch zumindest zu Weihnachten weiterhin Briefe geschrieben. Heute leben sie gemeinsam mit ihren Kindern in Tokyo. Mein Mann hatte eine Zeit lang Japanisch-Unterricht am Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin. Ich selbst habe es aber nicht gelernt.

VM: Was können Japaner und Deutsche gegenseitig voneinander lernen?

BP: Die Deutschen können von den Japanern viel lernen – vor allem Ausdauer und Fleiß. Die Japaner nehmen ja so viel auf sich. Das Unglück im Kernkraftwerk Fukushima hätte meinen Mann nicht nur sehr besorgt gemacht, sondern den Menschen in Japan hätte auch sein ganzes Mitgefühl gegolten, er wäre sehr traurig gewesen. Vielleicht können die Japaner bei diesem Unglück auch etwas von den Deutschen lernen – dass Technik, Wirtschaft und Politik nicht über allem stehen dürfen und ggf. kritisch hinterfragt werden müssen.

VM: Haben Sie denn auch japanische traditionelle Künste kennengelernt oder vielleicht sogar selbst ausprobiert?

BP: Ich konnte immer schon gut zeichnen. Das hat mir auch einst auf der Modeschule und im Beruf sehr geholfen. Als dann 1983 ein Kurs zu japanischen Schriftzeichen bei Herrn Terasaki angeboten wurde, dachte ich, das ist etwas für mich. Der Kurs hat viel Spaß gemacht und die kalligrafischen Übungen gingen mir gut von der Hand. Das japanische Blumenstecken Ikebana habe ich auch mal gesehen und wenn es Gastspiele von japanischen Künstlern in Berlin gab, sind wir oft hingegangen, wenn Zeit dafür war.

VM: Was möchten Sie unseren Mitgliedern mit auf dem Weg geben?

BP: Vielleicht die jungen Menschen nie zu vergessen, ihnen anregende Perspektiven deutsch-japanischen Austausches zu ermöglichen.

VM: Vielen Dank für das interessante Gespräch! Bitte bleiben Sie gesund und munter.

Neue Japanisch – Sprachkurse der DJG Berlin 2014

Ab 09. Januar 2014 haben Sie wieder die Möglichkeit, jeweils donnerstags Japanisch zu lernen oder Ihre Kenntnisse aufzufrischen. Die Dozentin Frau Mieko Fisch (Tel. 6298 9168 oder 0160-96684208, E-mail **m.fisch@ach-so.com**) legt besonderen Wert auf die Ausbildung von Sprachkompetenz

Anfänger I von 17: 00 – 18: 30 Uhr **(ohne Vorkenntnisse)**
Anfänger III von 18: 30 – 20: 00 Uhr
Ort: Friedrich-Ebert-Oberschule, Blissestr. 22, Raum 205

Kursgebühren: Mitglieder 80 € (stud. Mitglieder: 70 €), Nichtmitglieder 100 €

Im Oktober 2011 haben die DJG Berlin und die JDG Tokio einen Partnerschaftsvertrag abgeschlossen. In diesem Zusammenhang wurde u.a. auch der Austausch von Beiträgen für die Monatsschrift der jeweils anderen Gesellschaft beschlossen. Hier der Beitrag der JDG Tokio.

Sumo

Haben Sie schon einmal *Sumô* 相撲 gesehen? Bilder sicherlich. Vielleicht haben Sie es auch schon einmal im Fernsehen gesehen, als Sie in Japan waren oder Sie waren

sogar im *Kokugikan* 国技館 in *Ryôgoku* 両国, um sich an einem der Turniertage die Kämpfe anzusehen.

Doch wie tief haben Sie hinter die Kulissen dessen schauen können, was Sie dort gesehen haben? Zweifellos konnten Sie zwei miteinander ringende, leicht bekleidete und (in den meisten Fällen) etwas fülligere Männer sehen.

Die Regeln im Ring sind nicht all zu schwer: Wer zuerst mit einem anderem Körperteil als den Füßen den Ring berührt oder in den Bereich außerhalb des Rings kommt, hat verloren.

Dafür gibt es 48 anerkannte Techniken, doch meistens wird hauptsächlich geworfen oder geschoben.
Doch die Regeln in der Welt des Sumo sind bei weitem viel härter. Die meisten *Rikishi* (力士 „Sumo-Ringer“) treten nach dem Mittelschulabschluss in ein *Sumô Beya* (相撲部屋 „Sumô Stall“) ein, welches grundsätzlich nicht gewechselt wird. Wenige werden *Rikishi*, weil es schon immer ihr Traum war, diesen Weg zu gehen, sondern eher, weil es keine bessere Alternative gab. Ein beträchtlicher Teil kommt aus ärmeren Familien oder hat die Schule abgebrochen.

In einem *Sumô Beya* gilt eine klare Hierarchie. Zunächst steht der zuletzt eingetretene an unterster Stelle der Rangordnung. Er muss für die Höhergestellten das Essen zubereiten, die Toiletten putzen und sich oft durch Worte und Taten drangsalieren lassen. Diese Unterdrückung soll in dem jungen Anwärter den Ehrgeiz wecken, sich schnell nach oben zu arbeiten. Denn wer bei den offiziellen Kämpfen gewinnt und im Rang aufsteigt, steht nun über den anderen und darf über sie verfügen. Leider erreichen nur ca. zehn Prozent aller professionellen *Rikishi* jemals einen der Ränge, wo sie tatsächlich Geld verdienen.

Das morgendliche Training der *Rikishi* beginnt früh. Und auch wenn sich alle gleich viel verausgabt haben, essen zunächst nur die Ranghöheren. Wer sich noch nicht im Kampf beweisen konnte, muss nach vier Stunden schweißtreibendem Training im wahrsten Sinne des Wortes daneben stehen und schauen, was übrig bleibt. Rangniedrige *Rikishi* bekommen nur ein monatliches kleines Taschengeld und durch das gemeinsame Zusammenleben im *Heya* fehlt es Ihnen an Privatsphäre (könnten Sie sich als 15-jähriger ein Leben ohne Handy vorstellen?). Ein leichtes Leben also.

Und so nimmt die Zahl der *Rikishi* Jahr für Jahr ab. Diese Entwicklung kann nur als bedauerlich bezeichnet werden, schließlich ist Sumô nicht nur irgendein Sport**,** sondern ein Ritual, das eng mit der religiösen Kultur Japans verbunden ist. So wollte man zum Beispiel durch die fürs Sumô typische Geste des Ausfallschritts bei Festen (auf denen es üblicherweise Sumô-Schaukämpfe gab) die Götter auf die eigene Existenz aufmerksam machen.

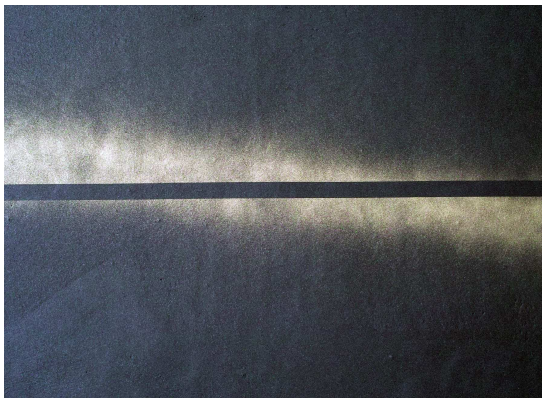
Für mich war es ein ganz besonderes Erlebnis, an diesem ersten Turniertag morgens von 8.30 bis abends um 18 Uhr den Kämpfen zuzusehen, bei denen die *Rikishi* in der Reihenfolge ihres Ranges nach und nach auftreten. Und so würde ich mir wünschen, dass z.B. ein System der finanziellen Absicherung nach Ende der Sumô-Laufbahn eingeführt wird, wenn die Knie der *Rikishi* kaputt sind und die Diabetis sich im Körper eingenistet hat. Denn wenn sich nichts ändert, wird der in letzter Zeit anhaltende Popularitätsverlust sowohl bei Zuschauern und *Rikishi* vermutlich leider nicht zu stoppen zu sein. Und das wäre wirklich sehr schade um dieses Kulturgut Japans.

Wenn Sie mehr über Sumo erfahren wollen, dann wenden Sie sich doch an meine Freundin Verena Hopp, die Ihre Masterarbeit übers Sumo geschrieben hat und den neusten Shooting Star des Sumo „Ôsunaarashi“ vermittelt hat. *http://hoploblog.wordpress.com/2013/05/13/sieben-fragen-an-verena-hopp/*

(Tabea Kauf, JDG Tokio)

Ausstellung von Yurina Misaki „Parallelen“

.



Dauer der Ausstellung: **8. 11.-8.12. 2013**
Eröffnung: Freitag, 9.11.2013, 19 Uhr mit Laudatio von Andreas Bauschke

Öffnungszeiten: Mi. – So. 14.00 – 18.00 und nach Vereinbarung unter *info.misaki.ws@gmail.com*

Galerie La Girafe, Glogauer Straße 24, 10999 Berlin ; BVG: U1 Görlitzer Bahnhof + Bus M29 Halltestelle Glogauer Str.
http://yurinamisaki.com

An dieser Stelle veröffentlichen wir ausgewählte Berichte aus den Politikbereichen „Arbeit“ und „Gesundheit“ der Deutschen Botschaft in Tokio. Dem Verfasser, Herrn Claus Eilrich von der Deutschen Botschaft in Tokio, danken wir für seine Unterstützung.

Mindestlohn wird um 15 Yen erhöht

Die Präfekturen legten den ab Oktober 2013 jeweils für ihren Verwaltungsbezirk geltenden Mindestlohn fest. Der neue Stundenlohn wird im Landesdurchschnitt um 15 Yen (etwa 0,11 Euro) auf 764 Yen (etwa 5,75 Euro) angehoben. Die Mindestlohnspanne in den Präfekturen liegt dann zwischen 664 Yen (Nagasaki, Okinawa u.a.) und 869 Yen (Tokyo). Vor dem Hintergrund der geplanten Erhöhung der Verbrauchssteuer von fünf auf acht Prozent haben die Gewerkschaften die Erhöhung als nicht ausreichend kritisiert.

Pflegeversicherung: Höhere Selbstbeteiligung für Einkommensstarke

Das Sozialministerium plant höhere Selbstbeteiligungen für einkommensstarke Pflegebedürftige. Nach den Vorstellungen des Ministeriums soll der Selbstbeteiligung eines Pflegebedürftigen, dessen Haushalt über ein Jahreseinkommen von über 3,6 Millionen Yen (etwa 27.100 Euro) verfügt, von derzeit zehn auf 20 Prozent angehoben werden. Zu dieser Einkommensgruppe gehören etwa sechs Millionen ältere Menschen; einige Hunderttausende von ihnen nehmen Leistungen der Pflegeversicherung in Anspruch. Darüber hinaus soll die Obergrenze der monatlichen Selbstbeteiligung für Menschen mit einem Jahreseinkommen von über 5,2 Millionen Yen (etwa 39.100 Euro) von 37.200 Yen (etwa 280 Euro)) auf 44.400 Yen (etwa 335 Euro) heraufgesetzt werden. Der Beitrag für einkommensschwache Senioren (etwa 9,1 Millionen Menschen) soll demgegenüber um bis 70 Prozent herabgesetzt werden.

Es fehlen unverändert Kita-Plätze

In den vergangenen zwölf Monaten wurden nahezu 50.000 neue Betreuungsplätze in Kindertagesstätten geschaffen; landesweit stehen damit 2,2 Millionen Kita-Plätze zur Verfügung. Die Zahl der Kinder, die im Frühjahr 2013 auf einen Kita-Platz warteten, wird offiziell mit 22.741 angegeben. Nach Auffassung von Experten gibt diese Zahl die Realität jedoch nicht wider; nach ihrer Einschätzung warten mehrere hunderttausend Kinder auf einen Kita-Platz. Die Regierung Abe hat angekündigt, in den nächsten fünf Jahren 400.000 weitere Betreuungsplätze zu schaffen.

Mangel an Kinderbetreuern in Kitas

Das Ziel der Regierung zum Abbau der Wartelisten bei Kitas kann auch durch den Mangel an Betreuern gefährdet werden. Von den landesweit mehr als eine Million qualifizierten Betreuerinnen und Betreuern sind derzeit nur 385.000 in ihrem Beruf aktiv. Dies ist vor allem auf die schlechten Arbeitsbedingungen zurückzuführen: lange Arbeitszeiten und schlechte Bezahlung. Die Betreuer in privaten Kinderkrippen verdienen durchschnittlich 214.000 Yen (etwa 1.600 Euro); landesweit liegt das Durchschnittseinkommen demgegenüber bei 326.000 Yen (etwa 2.450 Euro). Bis Ende 2017 könnte sich die Zahl der Fachkräfte, die für die Kinderbetreuung fehlen, auf 74.000 erhöhen.

Di	05.11.	18.30	"Neue Entwicklungen zur Diagnose und Therapie von unheilbaren Krankheiten: die Zusammenarbeit zwischen Berlin und Yokohama". Referentin: Prof. Dr. Roza Maria Kamp	JDZB
Di	12.11.	18.30	"Die Maler des *Blauen Reiter* und die Japansammlung von Franz Marc" Referentin: Dr. Claudia Delank	JDZB
Di	19.11.	20.00	Gagaku-Konzert	Passionskirche
Fr	29.11.	19.30	Adventskonzert des Chores der DJG Berlin	IBZ
Sa	30.11.	16.00	Preisverleihung 5. Manga-Wettbewerb der DJG Berlin“ und Eröffnung der Manga Ausstellung	Museum für Asiatische Kunst
Fr	06.12.	19.30	Weihnachtskonzert des Chores der DJG	Ernst-Moritz-Arndt-Kirche
Sa	07.12.	15.00 20.00	Adventskaffee im Renaissance-Theater Theaterbesuch „Der ideale Mann“	Renaissance-Theater
Di	17.12.	18.30	Benshi-Performance mit Ichiro Kataoka	JDZB
Do	09.01	17.00	Neue Sprachkurse der DJG	Blisse-OG
So	12.+19.1.	12.30	Neujahrsessen	Daitokai

Wichtige Mitteilung

Wie Sie wahrscheinlich bereits der Presse entnommen oder von Ihrer Bank erfahren haben, erfolgt zum 01.02 2014 die Umstellung des europäischen Zahlungsverkehrs auf das europaweit einheitliche SEPA-Verfahren (Single Euro Payment Area), welches auf Grund einer entsprechenden Verordnung des Europäischen Parlaments zu erfolgen hat. Ab diesem Zeitpunkt ist für den elektronischen Zahlungsverkehr (Überweisungen und Lastschriften) ausschließlich das SEPA-Format mit der internationalen Kontonummer IBAN und der internationalen Bankleitzahl BIC (SWIFT Code) vorgeschrieben.

Damit uns Ihre Mitgliedsbeiträge oder Spenden sowie sonstige Zahlungen auch weiterhin pünktlich erreichen, bitten wir Sie, bereits zum 01.01.2014 Ihre Zahlungen an uns per SEPA-Überweisung unter der folgenden Bankverbindung vorzunehmen bzw. Ihren Dauerauftrag entsprechend zu ergänzen:

Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin e.V.
IBAN: DE91100100100005512103
BIC: PBNKDEFF

Wir bitten aus buchungstechnischen Gründen darum, uns die Beiträge für das neue Jahr erst Anfang Januar 2014 zu überweisen und bedanken uns bereits im Voraus für Ihre Kooperation und Ihr Verständnis. (Manfred G. Heydolph, Schatzmeister)

Trockenes gelbes Laub
mahnt uns an Vergänglichkeit.
Lebe hier und jetzt!
Haiku von Renate Huldschinsky